

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Taubstraße 12 bis 14 bezw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7963  
 Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heeling in Halle.

Nummer 191

Halle, Dienstag den 24. Juli

1917

## Immer gewaltigere Erfolge an der ganzen Ostfront.

Unsere Heere im Vorwärtsdrängen vom Gereth bis an die Waldtarpthen in 250 Kilometer Breite.  
 Der Gereth-Übergang südlich Larnopol erkämpft. — Unübersehbare Beute und Gefangene.

(H. T. U.) Großes Hauptquartier, 24. Juli.  
 Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
 Die Militärverhältnisse in Flandern haben sich nicht erreicht. Die Fronten sind in der letzten Zeit 21 Angriffe der Franzosen zurückgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
 Am Chemin-des-Dames griffen die Franzosen bei Gereth wieder die Kampfhandlungen an. Die Fronten sind in der letzten Zeit 21 Angriffe der Franzosen zurückgewiesen.

Die gesamte Ostfront zwischen Ostsee und Schwarzem Meer steht im Zeichen erbitterter Kämpfe und großer Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen.

Bei der Seeresgruppe des Generaloberst v. Eichhorn griffen die Russen bei Jacobstadt abends vergeblich an, nachdem am Morgen ein Angriff in breiter Front durch unser Fernschützengenerale im Entfalten niedergehalten worden war.

Südwestlich von Danaburg führten sie nach starker Artilleriewirkung sechs Divisionen tief gegen unsere Linien, die voll besetzt waren. Nach heftigen Kämpfen mußte der Gegner unter unsehrten Verlusten weichen.

Nach bei Krasno führten die Russen vormittags erneut in 5 Kilometer Breite an; sie wurden zurückgewiesen. Dort Krasno ist wieder in unserer Hand. Im ganzen hat die Front südlich von Smolensk mit acht Divisionen, deren Besatzung sämtlich durch Gefangene und Tote in der Front fehlgestellt werden konnten, angegriffen. Nur Trümmer sind zurückgeblieben.

Seeresgruppe des Generaloberst v. Böhm-Ermelli.  
 Die strategische Wirkung unserer Operationen in Ostgalizien wird immer gewaltiger, auch vor der nördlichen Karpathenfront weicht der Russe!

Vom Gereth bis in die Waldtarpthen sind wir in einer Breite von 250 Kilometer im Vorwärtsdrängen.

Unsere siegreichen Armeekorps haben den Gereth-Übergang südlich von Larnopol erkämpft.

Bei Krembowa wurden verzweifelte Massenangriffe der Russen zurückgewiesen. Pobojke, Salicz und die Linie der Bystrzeczka Solotwinska sind überschritten. Die Beute ist bisher nicht zu übersehen.

Mehrere Divisionen melden je 3000 Gefangene; zahlreiche schwere Geschütze bis zu den größten Kalibern, Eisenbahnschienen voller Verpflegung und Schießbedarf, Panzerzüge und Kraftwagen, Zelte, Baracken und jegliches Kriegsgerät sind erbeutet und legen Zeugnis ab von dem überreifen Niedergang des Feindes.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.  
 Der Nordflügel hat sich der südlich des Dnieper begrenzten Bewegung angeschlossen.

Längs der ganzen Front starke Feuerartigkeit des Gegners. Weiter südlich der Dnieper und südlich des Dniepr-Balkes wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Gefangenen Deutscher zwischen Trzemes und Putna-Tal folgten in breiten Abständen Berichte der Russen und Rumänen zum Angriff vorzubereiten. Fast überall hielt unsere Abwehrwirkung den Feind in seinen Gräben nieder; wo er herauskam, ist er zurückgeschlagen worden. Heute ist kein Feind mehr zu sehen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.  
 Auch längs Putna und Zerech schwoll der Feindtampf zu erheblicher Stärke an. Mehrere gingen russisch-rumänische Sturmtruppen zum Angriff vor; sie brachen schon in unserem Feuer zusammen.

Mazedonische Front.  
 Keine größeren Kampfhandlungen.  
 Der Erste Generalquartiermeister:  
 Lubendorff.

### Kaiser Wilhelm bei Kaiser Karl.

(H. T. U.) Berlin, 24. Juli. Der Kaiser traf auf der Fahrt zur Ostfront in Pörsdorf bei Strauß mit Kaiser Karl zusammen.

### Herr v. Hoffmann.

(H. T. U.) Mannheim, 24. Juli. Wie die „Neue Badische“ meldet, ist Reichsstaatsminister Hoffmann im Alter von 62 Jahren nach längerem Leiden in Baden-Baden am 21. Juli verstorben.

### Stellenwechsel in Reichs- und Staatsämtern.

Berlin, 24. Juli. Die Neuorganisation des auswärtigen Amtes und der unter Umständen damit zusammenhängende Wechsel in den Reichsämtern, ist bis zur Rückkehr des Kaisers vom östlichen Kriegsschauplatz vertagt worden. Der Stellenwechsel im Reichs- und Staatsministerium wird sich zwar allmählich, doch erst nach der Mitte August vollziehen.

(Berl. Tagbl.)

### Die englische Regierung stellt die Vertrauensfrage.

(Z. U.) Amsterdam, 24. Juli. Aus London wird gemeldet: Gestern abend wurde im Unterhaus die Debatte über die Regierungsvorlage über die Kriegsernährung fortgesetzt. Die Vorlage will den Landwirten sechs Jahre lang einen Minimalpreis für Weizen an den landwirtschaftlichen Arbeitern einen Minimallohn von 25 Schilling die Woche zahlen. Einige radikale Abgeordnete, die sich wohl mit dem Lohn für die Arbeiter einverstanden erklären konnten, widersetzten sich dem Minimalpreis für die Landwirte. Das Mitglied der Arbeiterpartei Warde beantragte in der vorigen Woche, den Minimallohn für die Arbeiter auf 30 Schilling die Woche zu erhöhen. Die Regierung, die sich auf den Antrag unterließ, gab jedoch einen solchen Antrag wegen der Höhe der Ausgaben. Die Freiheit, die sich auf den Antrag unterließ, gab jedoch einen solchen Antrag wegen der Höhe der Ausgaben. Die Freiheit, die sich auf den Antrag unterließ, gab jedoch einen solchen Antrag wegen der Höhe der Ausgaben.

(Z. U.) Rotterdam, 24. Juli. „Nieuwe Rotterdam“ meldet aus London: Die Regierung hat mit Rücksicht auf den Antrag der Abstimmung über

Barbès Zufahrt eine dringende Wohnung (Hauseigentum). Die Berichte der parlamentarischen Korrespondenten der konservativen Partei lassen keinen Zweifel darüber, daß man dochbaldig das Unterhaus im Falle einer Niederlage aufzulösen, beglückwünschen wird.

### Vor der englischen Offensiv.

(Z. U.) Karlsruhe, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Bayerischen Tagesschauers“ soll mit dem Beginn einer großen englischen Offensive in Flandern bald Augenblick zu rechnen sein. Die Militär-Expeditionen haben jetzt 3 Zonen einen ansehnlichen Gewinn an Charakter angenommen und neuem mit fester Unterstützung bereits eine Woche.

### Der letzte Luftangriff in England.

(Z. U.) Haag, 24. Juli. Eine spätere amtliche Heuter-Depesche gibt die Zahl der beim letzten Luftangriff in England Gestorbenen auf 11 und die der Verwunden auf 26 an. Der Materialschaden wird von Heuter als bedeutend bezeichnet. Die englischen Alliierten hätten ferner die deutschen Flugzeuge auf ihrem Rückzug nach Belgien über dem Kanal angegriffen und in der Nähe der Küste ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

### Dampfer „Nordern“.

Rotterdam, 24. Juli. Der vorpöbte deutsche Dampfer „Nordern“ wurde nach Rotterdam geschleppt und liegt jetzt im Hafen.

### Die russische Katastrophe.

Stockholm, 24. Juli. Einer Petersburger Agenturmeldung zufolge wurde bei einem gemeinsamen Zusammenritt der Vollversammlung des Arbeiter- und Soldatenrates und des Parlamentes nach langwierigen Debatten gestern früh 10 Uhr folgender Beschluß gefaßt: Da wir einsehen, daß die Lage an der Front und im Innern des Landes mit der militärischen Niederlage und der Katastrophe für die Revolution und mit einem Triumph für die gegenrevolutionären Kräfte zu einem Ende, stellen wir fest: 1. daß das Land und die Revolution in Gefahr sind, 2. daß die provisorische Regierung als revolutionäre Wohlfahrtsregierung proklamiert werden wird, 3. daß der Regierung unbegrenzte Macht gegeben werden muß zur Wiederherstellung der Organisation und Disziplin innerhalb der Arme, zur Bekämpfung der Anarchie

und der Gegenrevolution und zur Realisierung des ganzen Programmes, das in der vorgelegten veröffentlichten Regierungserklärung festgelegt ist. Dieser Beschluß wurde einstimmig mit 252 Stimmen angenommen. 27 Delegierte — überwiegend Bolschewits — enthielten sich der Abstimmung.

### Die Entlassung Bruchmans!

(Z. U.) Amsterdam, 24. Juli. Ein Telegramm der „Central News“ befragt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat mit einer kleinen Mehrheit den Antrag angenommen hat, der die Entlassung Bruchmans betrifft.

### Diktator Kerenski.

Stockholm, 24. Juli. Die private Petersburger Besichte belagen, daß Kerenski in letzter Zeit als beratend überreist, daß im Kreise seiner Freunde täglich mit seinem Zusammenbruch gerechnet wird. Kerenski schwankt zwischen der Stimmung höchstgehobenen Überzeugens, in der er sich als Anführer demokratischer Revolution bezieht und zwischen tiefsten Pessimismus hin und her, in dem er die Revolution als verloren anseht. Zu bürgerlichen Kreisen und unter den in das offenkundigste imperialistische Wahnsinn der alten Sozialdemokratie, welche die Politik, Kerenski immer mehr in den Hintergrund zu schieben und sich gegen die Diktatur nicht zu erheben, die der einzige Emporkömmling weißt. Ein Teil soll tatsächlich Kerenski die Abfertigung antworten, Ordnung in das russische Chaos zu bringen. Die Mehrheit, darunter die bolschewistischen Minister und A. K. Kow, die den Zusammenbruch vorbereiten, erblicken in dem Diktator Kerenski eine geeignete Figur, die vorgegeben werden könnte, um das Opfer der Mache der Massen zu werden. Tatsächlich leben die Bolschewits in Kerenski bereits ihren Hauptgenossen. Die Äußerung der Gegenrevolution richtet sich gegen ihn. Der nächste Vorstoß der Bolschewits, der nach der vorläufigen Abfertigung kommt, soll sich hauptsächlich gegen den Rest der verunglückten Offensiv richten. Die Schwere des Abzuges sollen über die Begeisterung für Kerenski nicht verfallen haben, wie alles, was aus England kommt, mit Misträuen betrachtet wird. Doch Kerenski selbst bei fortwährenden Mißerfolgen Diktator werden will, gilt als die Anfangsbildung der Proklamierung der demokratischen Republik vor dem Zusammenritt der Nationalversammlung, Kerenski erste Regierungsbildung, gilt als ein Schritt auf diesem Wege. Kerenski muß wohl selber Leister dieser von ihm proklamierten Republik werden. (Zot.-Kaz.)

### Der Aufruhr in Petersburg.

(Z. U.) Rotterdam, 24. Juli. Von englischer Seite meldet man aus Petersburg: Nach einem ziemlich ruhigen Tagen begann am Nachmittag des 21. Juli wieder in Petersburg Unruhe. Die Arbeiter, die die Arbeiter erschreckten mit Maschinenwerkzeugen auf den Straßen und schickten mit Maschinenwerkzeugen, die in den Häusern aufgestellt sind, an die Truppen, die von der Front zurückgezogen wurden. Es glückte sehr selten, die Verbrecher zu verhaften. Die Regierung hat jedoch in Petersburg eine sehr starke Militärmacht zur Verfügung erhalten. Panzerwagen durchfahren fortwährend die Straßen, ohne jedoch dem Schrecken ein Ende zu machen. Bei einer solchen Schierei, die nur eine halbe Stunde dauerte, wurden durch Maschinenwerkzeuge 40 Personen getötet und 130 verwundet. Die Regierung ließ zahlreiche Bolschewits verhaften.

### Standrecht, Verhaftungen, Hinrichtungen.

Kiel, 24. Juli. „Kurier der Zeit“ meldet, daß in Petersburg, Moskau und Kronstadt Standrecht erklärt wurde. Zahlreiche am letzten Aufruhr beteiligte Zivil- und Militärpersonen wurden verhaftet und eine weitere der Militärpersonen zur Auslieferung ausgeliefert. Die Regierung geht mit unumschränkter Strenge vor. Die beschlagnahmte Dokumente, aus welchen die umfangreiche Vorbereitung des Aufstandes hervorgehen soll. In Petersburg sind in den letzten beiden Tagen fortwährend zahlreiche Truppen von der nachliegenden Front, darunter sehr viel Artillerie und Kavallerie, eingetroffen.

(H. 3.)

### Amerikanische Mobilisierung.

London, 24. Juli. Im Senat New York, dessen Maßnahmen heute für alle Staaten der Union ausfallen, sind, heißt der Gouverneur William die Eintragung sämtlicher Personen zwischen 16 und 60 Jahren vorzunehmen, einschließlich der Frauen. Auf die dagegen erhobenen Einwände wurde geantwortet, daß die Verfassung des Staates keine Maßnahmen nicht verbiete. Man betrachtet die Mobilisierung allgemein als eine Vorarbeit für die Einführung eines Wehrgesetzes, zunächst freiwilligen Hilfsdienstes. Obgleich besteht das Bestreben, die militärischen Fähigkeiten größer anzulegen. In die Stammliste fallen bis 1. September nicht, wie jetzt bestimmt, 625.000, sondern 1.500.000 Mann eingetragen werden. Dabei allerdings vorläufige Bestimmung, daß die Eintragung eines solchen Wehrdienstes in den nächsten Monaten weder beabsichtigt noch durchführbar ist.

